Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 38

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

starke
Gegen Schmerzen
nimm einfach: Tiger-Balsam
Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht, Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen, Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.
Als Salbe oder Oel in jeder Apotheke und Drogerie.

TELESPALTER

Gesehen, gelesen, gedacht, gelacht

Am Schaufenster eines Radio- und TV-Geschäftes: «1974 – ein Triumphjahr für Sport und Farbfernsehen!»

Was den Sporttriumph betrifft, so durfte ich ihn am Bildschirm miterleben, als ich in jener Woche ein paarmal zufällig einschaltete und (wenn nicht gerade dieser Japaner schon wieder alpenländisch am Jodeln war ...) anlässlich der Schwimm-Europameisterschaften eines dieser erbarmenswerten Schulmädchen mit einer Medaille um den Hals, mit nassem Haar und auch ein wenig schlotternd, gegen die Tränen ankämpfen sah. Siegerehrung nennen sie das. Es wurde nicht ganz klar, ob es wegen der so unentbehrlichen überbordenden Stadionreklame oder wegen der so entbehrlichen im Hintergrund wütenden Nationalhymne zu diesem «Tränenverbeissen» kam.

*

Und 1974 als Farbfernsehtriumphjahr: Da las man doch auch von einem gegen Ende Jahr gar nicht auszuschliessenden bösartigen Tiefschlag unseres Bundesrates besonders gegen die TV-Zuschauer. Er spiele nämlich mit dem Gedanken einer Stromrationierung!

Gut dass Familie Schweizer das beizeiten weiss. Nun wird die Hecke vor dem Haus wieder von Hand gestutzt, die Raviolibüchse von Hand geöffnet, auch der Braten wieder von Hand geschnitten und der Bart von Hand rasiert, die Haare im Wind getrocknet, nur noch einmal pro Familienmitglied und Woche gebadet, das Auto nur noch mit kaltem Wasser abgespritzt, der Lift ignoriert, der Tiefkühlschrank als Meerschweinchenstall umgebaut, – alles nur um Strom zu sparen, damit auch in der schlimmsten Zeit ein Häufchen Energie übrigbleibt und von Sendebeginn bis Emissionsschluss auf gar keine Minute Fernsehen verzichtet werden muss. Dem Allerheiligsten sind wir Schweizer seit jeher Opfer zu bringen bereit gewesen.

*

Mit Max am Freitagabend in der Dorfbeiz bei einem Becher. Und unfreiwillig Fernsehkonsument. Eben bringen sie einen dieser wertvollen Fernseh-Spots. Lustige Männchen animieren unsere Kinder, so schönfarbige Schleckstengel zu lutschen. «So ein Stumpfsinn! Zum Ausgleich kommt jetzt dann bestimmt eine Reklame für Fluor-Zahnpasta!» meinte Max, der Zyniker. Als übernächster Spot kam der für eine Fluor-Zahnpasta. Ganz im Sinne von «Freiheit und Verantwortung».

*

Gelesen: «Versuchsweise sollen bis Ende Jahr verlängerte TV-Spots mit einer Dauer von zwei bis fünf Minuten ausgestrahlt werden.»

Haben sich die TV-Gewaltigen hier dem Wunsch von Tausenden von Fernsehzuschauern gebeugt? Sind diese Werbefilme auf ausdrücklichen Wunsch etwa der Konsumentenvereinigung zustande- und ins Programm gekommen? Selbstverständlich nicht. «Man komme dabei einem Begehren von Werbeseite nach mehr Sendezeit entgegen.» Und das zählt ja schliesslich.

*

Gelesen: «In Amerika hat man errechnet, dass ein Kind bis zum 14. Altersjahr rund 18 000 Fernsehtote ‹konsumiert›», und: «Gewaltszenen auf dem Bildschirm machen den Zuschauer leicht gefühlskalt und ‹unempfänglich für das Schicksal des Opfers›. Amerikanische Psychologen haben 80 Knaben getestet und herausgefunden, dass diejenigen, die mehr als 25 Stunden wöchentlich vor der Flimmerkiste sassen, beim Anblick von Gewaltszenen weit weniger Reaktion bekundeten als diejenigen, die ihren TV-Konsum auf höchstens vier Stunden wöchentlich beschränkten.»

Aber eben, wenn Eltern und Lehrer nicht mehr Verstand haben als die Fernsehleute, die solches ins Programm setzen ... 25 Stunden wöchentlich!

*

Meteo: «Ganze Schweiz im allgemeinen sonnig» oder ähnlich. Darauf selten so verregnet worden. Gelacht. *Telespalter*

Die meisten Verkehrsmittel bringen Leute morgens zur Arbeit und abends wieder zurück.
GGK